

Mein Erfahrungsbericht für Singapur – 2019

Grunddaten:

- Stadt: Singapur
- Partneruniversität: Nanyang Technological University
- Studiengang in Deutschland: Wirtschaftswissenschaften

Vorbereitung:

Sprache:

Die Landessprache in Singapur ist Englisch. Teilweise wird auch Chinesisch mit Englisch vermischt, und „Singlish“ gesprochen. In Singapur können sich die Menschen sehr gut mit Englisch untereinander verstehen und man ist sehr gut aufgehoben wenn man diese Sprache beherrschen kann, denn im öffentlichen Leben, sei es an der Supermarktkasse oder in der Uni, kommuniziert man hauptsächlich in dieser Sprache.

Sprachkurse an der NTU habe ich keine besucht, jedoch habe ich welche an der Uni Hohenheim belegt kurz vor dem Austauschsemester und diese haben mir sehr geholfen, ein Gefühl für die englische Sprache zu bekommen.

Finanzielle Vorbereitungen:

Die durchschnittlichen Lebensunterhaltungskosten sind bei jedem Studenten unterschiedlich hoch, da unterschiedliche Faktoren mitreinzählen. Wenn man bspw. Auf dem Campus gewohnt hat, konnte man sich die teuren Mieten ausserhalb (min. 700\$) sparen und zahlt ungefähr zwischen 150-600\$. Zudem war es günstig wenn man in Hawkern/Food Courts essen gegangen ist, da eine Mahlzeit zwischen 2 und 8 \$ betrug. Jedoch muss man bedenken, dass Ausgehen (Restaurantsbesuche, Barbesuche,..) sehr teuer sind und dementsprechend muss man sich darauf einstellen, ein wenig mehr Geld für Freizeit auszugeben, wenn man mehr der Ausgeh-Typ ist.

Eine finanzielle Unterstützungsmöglichkeit ist das PROMOS-Stipendium, welches ich selber bekommen habe. Dies habe ich vor meinem Austauschsemester beantragt und die Uni Hohenheim hat dies mir bewilligt. Von diesem Stipendium habe ich sehr profitiert, und war letztendlich sehr dankbar darüber, dass der Bewerbungsprozess sehr angenehm war und kann daher jedem nur empfehlen, sich dafür zu bewerben!

Informationsgewinnung:

1-2 Monate bevor die Reise losging, hat man ein Welcome Package per E-mail von der Gastuni bekommen, wo man seine Zugangsdaten bekommen hat mit denen man sich in das Portal einloggen kann und vieles vorab erledigen konnte wie z.B. die Bewerbung um ein Wohnheimsplatz oder die Kursregistration. Außerdem konnte man in dem Portal viele wichtige Deadlines einsehen, womit man einen guten Überblick über alles laufende Prozesse hatte.

Die angebotenen Kurse waren zwar vorab einsehbar, jedoch sind viele Kurse entweder nicht zustande gekommen oder waren überfüllt oder die Anforderungen waren höher. Deshalb mein Tipp: Wenn der Bewerbungsprozess für die Kurse losgeht, meldet euch bzw bewirbt

euch dort für soviele Kurse wie es geht und wählt auch Kurse die evtl. nicht so beliebt sind, um eure Chance zu steigern, für viele Kurse eingeschrieben zu werden. In den ersten zwei Wochen nach Semesterstart gibt es die Add-Drop Phase wo man dann die Kurse, für die man eingeschrieben worden ist, evtl. fallen lassen kann oder sich für welches neu anmelden kann.

Bezüglich der Krankenversicherung würde ich euch raten, euch vorab in Deutschland damit zu beschäftigen und einen auszuwählen, welcher eure Interessen am besten gerecht wird (Reisen,...)

Unterkunft:

Es gibt die Möglichkeit, in einem Studentenwohnheim der NTU untergebracht zu werden. Dazu muss man sich vorab im Portal (wofür man etwa 2 Monate vorher die Daten bekommt) anmelden und sich zeitnah für einen Platz bewerben. Man kann leider nicht auswählen, in welcher Hall man gerne untergebracht werden möchte (Es gibt mehr als 12 Halls). Jedoch kann man angeben ob man ein Einzelzimmer oder Doppelzimmer mit jemand anderem bevorzugt.

Die Zimmer sind alle mit einem Bett, einem Kleiderschrank sowie einem Schreibtisch mit Stuhl und einem eingerichtet. Leider gibt es nicht in allen Zimmern ein Aircon, jedoch muss es in den Zimmern ohne Aircon auf jeden Fall ein Ventilator geben.

Die Preise variieren je nach Studentenwohnheim zwischen 150-600\$.

Es ist empfehlenswert ein Wohnheimzimmer zu beziehen, da es sehr kostengünstig ist und man mitten im Campus lebt. Jedoch ist es auch gut, wenn man sich eine Wohnung mit Freunden ausserhalb des Campuses teilt, wo man dann vielleicht näher zur Stadt wohnt, man aber auch mehr zahlt. Dazu muss man sagen, dass die NTU weiter weg von der Stadtmitte ist und man etwa 1 ½ h mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Stadt braucht. Außerdem, ist die Sauberkeit je nach Wohnheim fraglich, sprich man muss Glück haben in welchem Zimmer oder Wohnheim man unterkommt.

Wenn man kein Wohnheimzimmer beziehen möchte oder sich vor Ort unwohl fühlt, gibt es auch die Möglichkeit sich in vielen Facebook Seiten zu informieren oder sich vorab mit anderen Studenten zusammen zu tun und sich eine Wohnung zu suchen und diese zu teilen. Die Kosten sind abhängig davon, wie nah man zur Stadt wohnt (Je näher zur Stadt, desto teurer) und ob man sein Zimmer teilen möchte.

Studium an der Gasthochschule

Ankunft:

Vom Changi Airport würde ich empfehlen entweder einen Taxi oder Grab (Ridesharing App welche wie Uber ist) zu nehmen mit welcher man etwa 45min braucht. Oder man nimmt die Bahn und fährt etwa zwei Stunden und muss dann in einen Shuttle Bus umsteigen.

Da man sich sein Wohnheimzimmer vorab organisiert, füllt man vor Ort beim entsprechenden Wohnheim Office ein Formular aus und bekommt schnell seine Zimmerschlüssel ausgehändigt. In den darauffolgenden Tagen gibt es Einführungsveranstaltungen und Informationsveranstaltungen darüber, wie man seinen Student Pass beantragt und man bekommt auch seinen Studentenausweis in einer der Veranstaltungen ausgehändigt.

Während des Semesters:

Während des Semesters bzw. am Semesterstart bekommt man sehr viele Informationen zur Kurwahl, Registrierung usw. und wenn man dann trotzdem noch Fragen haben sollte, geht man am Besten zu den Ansprechpartner von Gem Trailblazer welche auf Incomings aus dem Ausland fokussiert sind. Bezüglich der Anmeldung von Prüfungen weiss ich leider nicht so viel, da ich keine Prüfung geschrieben habe sondern hauptsächlich während des Semesters Seminararbeiten und Präsentationen hatte welche angerechnet worden sind.

Ich hatte die Module Organisational Behavior and Design (3AU), Management Skills and Competencies (4AU) und Leadership in Organisations (4AU). Ich empfand alle Module als sehr interessant, vorallem weil es diese in dieser Form nicht in Hohenheim angeboten werden. Ausserdem konnte ich sehr viel lernen, da die Professoren neben ihrem sehr guten Englisch auch sehr kompetent waren und ein sehr praxisnaher Unterricht stattfand wo ich sehr viel mitnehmen konnte.

Ich rate euch, in der Add Drop Periode viele Kurse zu besuchen um sich ein Bild zu machen und Kurse dementsprechend an-oder abzuwählen.

Alltag und Freizeit:

Ich denke, dass es es sehr sinnvoll ist, sich ein Konto in Singapur einzurichten, da man bspw. Auf dem Campus der NTU die Möglichkeit hat bei der OCBC Bank ein kostenloses Konto einzurichten, mit welchem man kostenlos Bargeld abheben und bezahlen kann. Der Kontoeinrichtungsprozess ist ausserdem sehr leicht.

Bezogen auf Sport-und Freizeitaktivitäten, kann ich sagen, dass man eine sehr grosse Auswahl auf dem Campus hat, die von Yoga über Salsa aber auch Segeln und Tauchen umfasst. Dazu gibt es aber auch Infoveranstaltungen wo sich jeder Sport-und Freizeitverein vorstellt.

Ein anderes Thema ist das Nachtleben in Singapur. Was ich sehr gemocht habe, waren die Ladiesnights in Singapur, wo man als Frau in sehr vielen Rooftopbars und Clubs freien Eintritt und teilweise Getränke bekommen hat welche normalerweise sehr teuer waren. Aber auch so empfehle ich euch, die Rooftopbars auszunutzen um den wundervollen Ausblick über die Stadt geniessen zu können 😊

Öffentliche Transportmittel:

Der Studentenausweis ist gleichzeitig auch eine Transportkarte i.d.S., dass man diese an Bahnhöfen oder teilweise auch Busstationen aufladen kann und damit die öffentlichen Transportmitteln nutzen kann. Die Bahnfahrt/Busfahrt ist sehr günstig und beläuft sich, abhängig von der Länge der Strecke die man fahren will, auf durchschnittlich 1,30\$.

Fazit:

Ich habe es sehr gemocht in Singapur zu sein, da die Stadt sehr viel zu bieten kann und viele unterschiedlichen Facetten aufweist. Gleichzeitig habe ich mich sehr wohl gefühlt, da man sich sehr sicher fühlt und andere Mitmenschen auch einem helfen. Ich muss dazu sagen, dass jeder sein Semester anders gestaltet und je nachdem einkalkulieren sollte, ob es finanziell für einen vereinbar ist 😊